



JAHRESBERICHT 2023



INHALTSVERZEICHNIS

- Gremien Mutterkuh Schweiz S. 2
- Geschäftsleitung S. 3
- Mutterkuh Schweiz in Zahlen S. 12
- Fleischrinderherdebuch S. 14
- beef control S. 17
- Rekursdelegation S. 19

Mitglieder in den Gremien von Mutterkuh Schweiz (Stand 31.12.2023)



Grosses Dankeschön!

Mutterkuh Schweiz dankt allen, die zum erfolgreichen Vereinsjahr 2023 beigetragen haben. Es sind dies insbesondere die Mitglieder, die Partnerfirmen und -organisationen der Markenprogramme, der Fleischrinderzucht, der Kommunikation, der Interessenvertretung, der Forschung und der Bildung. Ebenso gebührt ein grosser Dank den Mitgliedern des Vorstandes, der FLHB-Kommission, des Fachbeirats, der Organisationskomitees der beef-Anlässe, der Rekursdelegation, den Revisoren, Beratern, Inspektorinnen und Inspektoren, Expertinnen und Experten, Rassenclubs sowie Mitarbeitenden der Geschäftsstelle.

Vorstand

Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE*	Präsident
Humbert Guy, Marchissy VD, Vizepräsident*	GE, VD, FRf, VSf
Marugg Hansandrea, Prüz GR, Vizepräsident*	GR, TI
Béguin Raymond, La Sagne NE	JU, NE, Berner Jura
Bill Christoph, Grafenried BE	Berner Mittelland, FRd
Eggerschwiler Pius, Schenkön LU	LU, OW, NW, UR
Eichenberger Martin, Bergdietikon AG	AG, SO, BL, BS
Ott Jürg, Hasliberg BE	Berner Oberland, Oberwallis
Probst Stefan, Rotkreuz ZG	GL, SZ, ZG
Schild Ueli, Oberhofen TG,	SH, TG, ZH
Seifert Hanspeter, Sevelen SG	AI, AR, SG, FL

FLHB-Kommission

Fliri Armon, Unterengstringen ZH	Präsident
Ackermann Roman, Ramiswil SO	Tux Schweiz
Bösiger Andreas, Wanzwil BE	Grauvieh Schweiz
Burkhard Andreas, Lützelflüh BE	Swiss Galloway Society
Burri-Meier Franz, Dagmersellen LU	Swiss Limousine
Fässler Walter, Bächli-Hemberg SG	IG Swiss Hereford
Ferrari Flavio, Wülflingen ZH	Charolais Helvétique
Hottinger Alice, Obfelden ZH	Piemontese Svizzera
Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE	Präsident Mutterkuh Schweiz
Knüsel Andreas, Meierskappel LU	Swiss Luïng
Lobsiger Hansruedi, Wünnwil FR	Rassenclub Zebu
Marti Niklaus, Läufelfingen BL	Schweizer Braunvieh
Niederberger Mariann, Ennetbürgen NW	Evolèner Zuchtverein
Schmid Ueli, Volketswil ZH	Blonde d'Aquitaine Suisse
Schleiss Werner, Alpnach Dorf OW	Highland Cattle Society
	Switzerland
Staub Marco, Meilen ZH	SwissAngus
Strub Rebekka, Trimbach SO	Suisse Aubrac
Süess Cyrill, Ballwil LU	Suisse Salers
Thom Jon Paul, Ardez GR	Oberexperte
Wenger Florian, Vermes JU	Simmental Suisse
Zraggen Wisi, Erstfeld UR	Swissdexters

Fachbeirat

Felder Stefan, Schüpfheim LU	Präsident
Dr. El Benni Nadja, Ettenhausen TG	Wissenschaft
Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE	Präsident Mutterkuh Schweiz
Hofer Christian, Mont-sur-Rolle VD	Produktion
Jaquemet Urs, Sumiswald BE	Markt & Politik
Müller Stefan, Weissbad AI	Produktion & Politik
Niggli Gian-Peter, Samedan GR	Produktion
Prof. Dr. Reidy Beat, Zollikofen BE	Wissenschaft
Rubin Christian, Aeschi BE	Markt & Politik
Unternährer Erhard, Schachen LU	Markt & Politik
Dr. Weber Micheal, Richterswil ZH	Wissenschaft

Rechnungsrevisoren

Emmenegger Wendelin	Schüpfheim LU
Guggisberg Brigitte	Englisberg BE
Schmid Dieter	Gipf-Oberfrick AG

Rekursdelegation

Fritz Jakob, Le Cerneux-Veusil JU	Präsident
Bapst Brunner Ursula, Waltensburg GR	Mitglied
Schmied Ruedi, Kirchlindach BE	Mitglied
Tschumper-Wagner Salomé, Necker SG	Mitglied

* Mitglieder Geschäftsausschuss

Die Tätigkeiten von Mutterkuh Schweiz werden umfangreicher

Je grösser die Bedeutung der Mutterkuhhaltung, desto umfassender werden die Ansprüche seitens Mitglieder, Partner und Gesellschaft. Die prospektiven Marktaussichten haben sich im Vereinsjahr bestätigt und die Produktequalität vermag zu überzeugen. Grundlage ist eine gute Produktionstechnik, die durch die Fleischrinderzucht genetisch sichergestellt wird.



Urs Vogt, Geschäftsführer bis 31.12.2023

Ich bedanke mich für das grosse Vertrauen und die erfolgreiche Zusammenarbeit. Nach 35 Jahren gebe ich die Geschäftsführung weiter. Ich wünsche meinem Nachfolger Daniel Flückiger, den Mitarbeitenden sowie dem ganzen Verein Mutterkuh Schweiz viel Energie und riesigen Erfolg. «Machet's guet!»

Die Kernziele im Jahresprogramm 2023 von Mutterkuh Schweiz waren die Vermarktung der Tiere, die Förderung der Fleischrinderzucht, die Präsenz in den Medien und die Einflussnahme auf die Politik. Die Mitglieder profitieren von der Wertschöpfung, der Weiterbildung und den Verbundlösungen. Mit einer Wertschöpfung von 30 Millionen Franken über dem QM-Produzentenpreisniveau in den Markenprogrammen und dem flüssigen Verkauf der Zuchttiere konnte die Planung erfüllt werden. Das sind ansehnliche Fakten, aber der Ruf nach einer Erweiterung des Marktvolumens bleibt bestehen.

Der Bestand an Mutterkühen ist weiter angestiegen. Die Schweiz hat viel Grasland und der Kostendruck veranlasst zu Spezialisierungen. Das lässt ein weiteres Wachstum vermuten.

Vielseitige Arbeit in den Gremien

Die in diesem Jahresbericht beschriebenen Aktivitäten bezüglich Vermarktung, Herdebuchzucht, Kommunikation,



Unabhängig von der betrieblichen Marktorientierung und gewählten Zuchtrichtung besteht für alle Mutterkuhbetriebe ein grosses gemeinsames Tätigkeitsfeld. Es lohnt sich, an diesem weiterzuarbeiten. (Foto: Mutterkuh Schweiz)

Leistungen von Mutterkuh Schweiz

Mutterkuh Schweiz will einen hohen Mitgliedernutzen erzielen:

- Erfolg in Zucht und mit Zuchttieren: Mutterkuh Schweiz führt das Fleischrinderherdebuch für alle Fleischrinderrassen
- Herdenmanagement leicht gemacht: Führen des Tierbestandes, Registratur der Leistungsdaten, Gesundheitsdaten; alles bequem über BeefNet und SmartCow abrufbar
- Mehrwerte im Tierverkauf: mit Natura-Veal, Natura-Beef, Weiderind, SwissPrimBeef, Premium-Angus, Simmentaler Original, Limousin Regional und Swissdextersgourmetbeef; Tiere mit Mehrpreis verkaufen und in die Zukunft investieren; über zentrale Vermarktung oder in der Direktvermarktung
- Informiert sein: Weiterbildung in allen Belangen der Mutterkuhhaltung an Kursen und mit Publikationen; jederzeit über die aktuellen Informationen verfügen
- Unsere Konsumentinnen und Konsumenten informieren: die Vorzüge der Mutterkuhhaltung und deren Produkte mit Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Wegen vermitteln
- Agrarpolitische Arbeiten zur Förderung der Mutterkuhhaltung: das Direktzahlungssystem, fachtechnische Vorgaben und Branchenregelungen sind und bleiben die offenen Baustellen
- Austausch und Geselligkeit unter den Mutterkuhhaltenden pflegen

Finanzen, Forschungsarbeiten, Weiterbildung, Informatik, Inspektionen, Agrarpolitik, Veterinärrecht und Jagdrecht waren auch für die Gremien bedeutende Themen. Es wurden sieben Sitzungen des Vorstandes, zwei des Fachbeirates und vier der FLHB-Kommission durchgeführt. Über weitere Arbeiten haben wir in *die Mutterkuh* berichtet. An der Vereinsversammlung vom 29.3.2023 wurden der Jahresbericht, das Tätigkeitsprogramm, die Jahresrechnung und das Budget genehmigt. Im Vorstand ergaben sich keine Mutationen. Stefan Müller, Landeshauptmann Appenzell Innerrhoden und Präsident der Konferenz der kantonalen Landwirtschaftsdirektoren LDK, referierte zum Thema «Die Bauernfamilien zwischen Anspruch und Realität».

Weidehaltung und Tiergesundheit werden belohnt

Mit den neuen Direktzahlungsprogrammen Weide und Nutzungsdauer gelingt es, den Verlust aus der Reduktion der Versorgungssicherheit zumindest teilweise zu kompensieren. In der Bilanz ergibt sich jedoch ein Ungleichgewicht zwischen Tal- und Bergbetrieben, das für alle Rindviehbetriebe gilt, unabhängig ob Mutterkühe, Milchkühe oder Masttiere. Mutterkuh Schweiz ist froh, dass die ausgiebige Weidehaltung speziell gefördert wird. Die Belohnung der Nutzungsdauer dient der Förderung der positiven Umweltwirkung.

Mutterkuh Schweiz hat sich engagiert, und auf Dezember 2023 ist eine Revision der Jagdverordnung in Kraft getreten. Sie erlaubt eine präventive Regulierung der Wolfspopulation. Gegen diese Regulierungsmöglichkeit haben



Wiesen und Weiden sind die Heimat der Mutterkühe – zur Freude der Tiere gerne auch mal im Winter! (Foto: Ueli Steiner)



Für Fleisch aus Mutterkuhhaltung braucht es keine langwierigen Beschreibungen und auf Kleingedrucktes kann verzichtet werden. Das Bild von Kühen und Kälbern auf der Weide sagt alles. (Foto: Mutterkuh Schweiz)

Umweltorganisationen opponiert und eine Beschwerde eingereicht. Mutterkuh Schweiz zählt darauf, dass die neu geschaffene Grundlage bestehen bleibt. Der Wolfsbestand wächst exponentiell, natürliche Feinde fehlen und deshalb führt an der aktiven Regulierung kein Weg vorbei. Die Nutzung der Sömmerungsflächen ist für viele Mitglieder von Mutterkuh Schweiz betrieblich notwendig und wirkt sich positiv auf die Biodiversität aus.

Für die Zukunft vorbereitet

Wiesen und Weiden sind die Heimat der Mutterkühe. Der Hauptteil der Betriebe liegt denn auch im Hügel- und Berggebiet. Selbstverständlich gehören Mutterkühe auch ins Talgebiet, die Fruchtfolge verlangt Wiesennutzung und längst nicht alle Flächen im Talgebiet sind ackerfähig. Für die Mutterkuhhaltung sind Grasfütterung und Weidehaltung gesetzt. Aus diesen resultiert die spezielle Fleischqualität und es lassen sich stichhaltige Verkaufsargumente bilden. Für

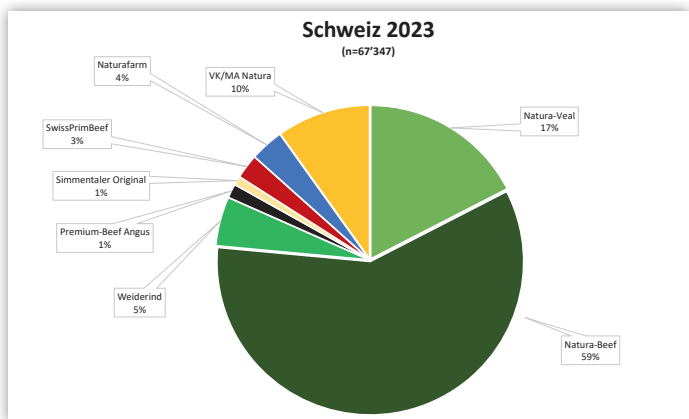
Fleisch aus Mutterkuhhaltung braucht es keine langwierigen Beschreibungen und auf Kleingedrucktes kann verzichtet werden. Das Bild von Kühen und Kälbern auf der Weide sagt alles.

Für die Mutterkuhhaltung sind Grasfütterung und Weidehaltung gesetzt. Aus diesen resultiert die spezielle Fleischqualität und es lassen sich stichhaltige Verkaufsargumente bilden.

Vieles lief im Geschäftsjahr 2023 gemäss unseren Vorstellungen, trotzdem bleiben Restanzen und es haben sich neue Aufgaben ergeben. Unabhängig der betrieblichen Marktorientierung und gewählten Zuchtichtung besteht für alle Mutterkuhbetriebe ein grosser gemeinsamer Nenner. Es lohnt sich, an diesem weiterzuarbeiten. Mutterkuh Schweiz bildet einen starken Verbund und wir danken allen Mitgliedern für die Zusammenarbeit. ■

Labeltiere, ihre Herkunft und die Nachhaltigkeit der Produktion

Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der Produktion auf die verschiedenen Label von Mutterkuh Schweiz. Das Label **Natura-Beef** bleibt mit einem Anteil von 59 Prozent der vermarkteten Tiere weit in der Mehrheit, es verliert jedoch im Vergleich zur Verteilung im Jahr 2022 1 Prozent an das Label **Natura-Veal**.



Die Produktion und die Mengen sind regional sehr unterschiedlich verteilt.

Auf den ersten Blick fällt auf, dass die Region **Innerschweiz** am meisten Tiere liefert (20 Prozent über alle Label). Diese Region liegt auch bei den Mitgliedern an zweiter Stelle (16 Prozent). Die Region **Berner Oberland - Oberwallis** hingegen liefert am wenigsten Tiere und ist mit 5 Prozent Mitglieder-Anteil auch eine der kleinsten Regionen.

Vergleicht man die Verteilung der Produktion innerhalb der Regionen, so stellt man fest, dass die Zentralschweiz 2023 ein Drittel ihrer Tiere als **Natura-Veal** lieferte, dicht gefolgt von den Regionen Ostschweiz und Innerschweiz mit je 27 Prozent. Im Gegensatz dazu lieferte die Region Jurabogen nur 5 Prozent ihrer Tiere in diesem Label.

Die Region, die den grössten Anteil ihrer Tiere an **Natura-Beef** lieferte, ist Mittelland Ost (66 Prozent), dicht gefolgt von den

Regionen Graubünden - Tessin (65 Prozent), Mittelland West (65 Prozent), Nordwestschweiz (65 Prozent), Jurabogen (63 Prozent) und Berner Oberland - Oberwallis (63 Prozent). Im Gegensatz dazu liefert die Region Westschweiz am wenigsten (31 Prozent).

Zwei Drittel der Tiere, die direkt von der Mutter abgesetzt werden, das heisst Natura-Veal, Natura-Beef und Weiderind, stammen aus Hügel- und Berggebieten.

Bei den älteren Tieren liefert die Region Westschweiz am meisten **SwissPrimBeef** (62 Prozent des Totals), fast die Hälfte **Premium-Beef Angus** (48 Prozent), mehr als ein Drittel **Premium-Beef Simmental** (39 Prozent) und schliesslich 11 Prozent **Naturafarm-Tiere**. Diese Verteilung lässt sich grösstenteils dadurch erklären, dass 67 Prozent der Tiere in dieser Region aus der Talzone stammen und somit Zugang zu einer reichhaltigen Futtergrundlage haben. Die Region mit der geringsten Produktion dieser Tiere ist das Berner Oberland - Oberwallis, eine Region, in der die Mehrheit der Tiere aus den Bergzonen 1 bis 3 stammt.

Die folgende Tabelle fasst zusammen, aus welchen Gebieten die Tiere für die einzelnen Label stammen. Zwei Drittel der Kälber, die direkt von ihren Müttern abgesetzt werden, stammen aus Hügel- und Bergregionen, während 35 Prozent aus der Talregion kommen, bei älteren Tieren ist es genau umgekehrt.

Nachhaltigkeit – Projekt «Weidefleisch & Klima»

Dieses vor zwei Jahren gestartete Projekt hat zunächst zum Ziel, eine Bestandsaufnahme der Treibhausgasemissionen der graslandbasierten Fleischproduktion mit Mutterkühen in der Schweiz durchzuführen. Anschliessend soll untersucht werden, welche Verbesserungen möglich sind und welche Massnahmen eventuell umgesetzt werden könnten.

	BERNER OBERLAND, OBERWALLIS	GRAUBÜNDEN, TESSIN	INNER-SCHWEIZ (LU, OW, NW, UR)	JURABOGEN (JU, NE, BEF)	MITTELLAND OST (ZH, SH, TG)	MITTELLAND WEST (BE, FRD)	NORDWEST-SCHWEIZ (AG, SO, BL, BS)	OST-SCHWEIZ (AG, AI, AR, FL)	WEST-SCHWEIZ (GE, VD, VSF, FRF)	ZENTRAL-SCHWEIZ (ZG, SZ, GL)	TOTAL TIERE
Natura-Veal	171	1572	3714	242	783	869	606	1859	678	1148	11 643
Natura-Beef	746	4038	7335	3274	4443	5982	5951	3974	1695	1921	39 360
Weiderind	48	30	1045	204	295	803	569	219	94	136	3443
Premium-Beef Angus	3	6	5	139	44	88	212	5	465	3	970
Premium-Beef Simmental	28	12	16	115	36	94	70	5	242	1	618
SwissPrimBeef	4	20	69	204	144	107	82	22	1054	0	1706
Naturafarm	25	212	238	344	290	174	442	125	458	30	2338
VK/MA-Natura	155	289	1165	714	748	1135	1232	689	846	296	7269
Total	1181	6179	13 586	5236	6783	9252	9164	6899	5532	3535	67 347

Im ersten Jahr des Projekts (2022) wurden drei Tools für Umweltbilanzen miteinander verglichen. Dabei handelte es sich um das **Cool Farm Tool** (Cool Farm Alliance), das **World Climate Farm Tool** (bio.inspecta) und das **CAP'2ER** (Idele France).

Am Ende des ersten Jahres waren die Schlussfolgerungen bezüglich der Tools:

- Die parallele Betrachtung der drei Tools (CFT, WCFT, CAP'2ER) führte zu einer besseren Aneignung der Materie.
- Die Ergebnisse der drei Tools sind in etwa vergleichbar. Was sich unterscheidet, ist die Datenmenge, die in das jeweilige Tool eingegeben werden muss sowie der Umfang der Ergebnisse, die daraus hervorgehen.
- Das Tool ist weniger wichtig als die Standards, auf denen es basiert: Das Werkzeug muss den internationalen Standards (IPCC) und den SBTi entsprechen.
- Damit sich ein Bilanzierungstool durchsetzen kann, muss es direkt mit bestehenden Datenbanken verbunden sein.

Die Schlussfolgerungen, die aus den Ergebnissen gezogen werden, hängen stark von der verwendeten Bezugseinheit ab. Die Ergebnisse spiegeln nicht dasselbe Bild bei Emissionen pro Kilogramm Fleisch oder pro Hektar wider.

In Bezug auf die Umweltbilanzen und auf der Grundlage der analysierten Stichprobe zeigten die Ergebnisse von 2022, dass:

- etwa 80 Prozent der Treibhausgasemissionen (CO₂eq.) aus dem natürlichen Kohlenstoffkreislauf stammen: Verdauung von Wiederkäuern und Hofdünger (Mist, Gülle).
- aufgrund des hohen Futtermittelanteils der Betriebe (96 Prozent Gras) und des hohen Weideanteils weniger als 20 Prozent der Emissionen fossilen Ursprungs sind: Futtermittel, Brennstoffe/ Kraftstoffe, Handelsdünger oder Humusverlust.
- Weidehaltung äusserst energieeffizient ist und die Produktion von hochwertigem Fleisch mit einem Minimum an fossilen Emissionen ermöglicht.
- Die Klimawirkung von Mutterkühen wurde in den letzten Jahren



Mathilde Reverchon Hans-Moëvi,
Leiterin Labelproduktion

Die Mutterkuhhaltung ist ein echter Gewinn für das Tierwohl und die Natur. Davon bin ich zu 100 Prozent überzeugt und engagiere mich jeden Tag, um dies mit konkreten Argumenten zu untermauern. Kühe und ihre Kälber sind keine Klimakiller. Wenn wir alle zusammenarbeiten, werden wir es schaffen, das zu beweisen!

um 3 bis 10 Prozent reduziert (längere Nutzungsdauer der Kühe und höhere Produktivität der Kälber).

Im zweiten Projektjahr (2023) hat der Vorstand von Mutterkuh Schweiz beschlossen, das Projekt und die Bilanzen mit dem Tool von bio.inspecta weiterzuführen, da dieses derzeit am besten mit einer bestehenden Datenbank verbunden ist (automatischer Import eines grossen Teils der Daten für Bio-Betriebe).

Die Ergebnisse 2023 (Durchschnitt der 42 analysierten Betriebe) bestätigen die Ergebnisse von 2022 mit der Verteilung der Emissionen auf 80 Prozent aus natürlichen Kreisläufen und 20 Prozent aus fossilen Quellen und beziehen einen sehr wichtigen Begriff mit ein, nämlich die Kohlenstoffspeicherung. Es zeigt sich, dass die kurz- und langfristige Kohlenstoffspeicherung¹ einen Teil der Emissionen ausgleichen kann. Dies ist ein wichtiger Vorteil für Mutterkuhbetriebe und für die Landwirtschaft im Allgemeinen. ■

	TAL	HÜGEL	BERG 1	BERG 2	BERG 3	BERG 4	TOTAL
Natura-Veal	2869	1153	2188	2944	1889	601	11 643
Natura-Beef	14 850	7480	5832	6407	3503	1288	39 360
Weiderind	1657	810	558	350	50	19	3443
Premium-Beef Angus	646	197	73	45	6	2	970
Premium-Beef Simmental	364	111	64	49	20	9	618
SwissPrimBeef	1259	266	106	64	12	0	1706
Naturafarm	1311	486	270	208	52	11	2338
VK/MA-Natura	3402	1321	1044	1097	337	69	7269
Total	26 359	11 822	10 135	11 163	5870	1999	67 347

¹Kurzfristige Speicherung 20 bis 50 Jahre (Wälder, Bäume, Hecken, Erhöhung der Biomasse), langfristige Speicherung > 100 Jahre (Nutzung von Pflanzenkohle)

Ein starkes Jahr – mit einer turbulenten ersten Jahreshälfte

2023 sind über die Label von Mutterkuh Schweiz 67 347 Tiere vermarktet worden. Eine Steigerung von 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Nicht bei allen Label lief das Jahr ruhig und rund. Die erste Jahreshälfte war von aussergewöhnlichen Wartezeiten beim Natura-Veal und Natura-Beef geprägt.



Esther Manser-Ammann, Leiterin Labelverkauf

Der Jahresrückblick bestätigt unseren Weg und zeigt gleichzeitig auf, woran wir arbeiten müssen, um in der Zukunft erfolgreich unterwegs sein zu können.

Natura-Beef: Mit 39 360 via Detailhandel vermarkteten Natura-Beef übertreffen wir das Vorjahr um 2,2 Prozent, eine Steigerung von 857 Tieren. Dieses wunderbare Resultat ist möglich, dank einer Marktnachfrage, die das ganze Jahr hervorragend war.

Winter 2022 / 2023: Ende 2022 hat sich abgezeichnet, dass das Angebot zu Beginn des Jahres 2023 gross ausfallen wird. Aus diesem Grund hatte der Vorstand bereits im Dezember 2022 entschieden, Gelder aus dem Verkaufssicherungsfonds zu sprechen, um im Januar und Februar 2023 500 Natura-Beef als QM-Tiere schlachten zu können. Die Entlastung war spürbar und Überbelegungen in den Ställen konnten verhindert werden.

Frühjahr 2023: Die Wartezeiten aus dem Winter zogen sich weiter dahin. Phasen mit bis zu sechs Wochen Wartezeiten waren für alle Beteiligten aufreibend.

Sommer 2023: Mit Beginn der Alpauffuhr kam erneut ein grosses Angebot an Natura-Beef auf uns zu. Genauso rapide fiel das Angebot danach und ab Anfang August hätte das Angebot besser sein können.

Herbst 2023: Angebot und Nachfrage hielten sich die Waage. Möglichkeiten für einen guten Absatz waren gegeben.

Spätsommer und Herbst bieten Potential für Natura-Beef. Nutzen wir es!

Winter 2023 / Festtagsgeschäft 23/24: Die Schlachtungen für das Festtagsgeschäft waren hocheifrig. Was uns besonders Freude bereitete, war, dass der Kunde auch nach den Festtagen weiterhin gut einkaufte und die Coop-Filialen fleissig nachbestellte. Eine ideale Ausgangslage fürs 2024.

Ausblick 2024: Mit unserem Partner Coop konnten wir für das neue Jahr die Liefermenge von 39 000 Natura-Beef bestätigen. Keine Selbstverständlichkeit und ein Zeichen grossen Vertrauens. Die erste Jahreshälfte wird uns vielleicht wieder fordern, jedoch wissen wir, dass Spätsommer und Herbst Potential für Natura-Beef bieten. Nutzen wir es!

Gastronomie

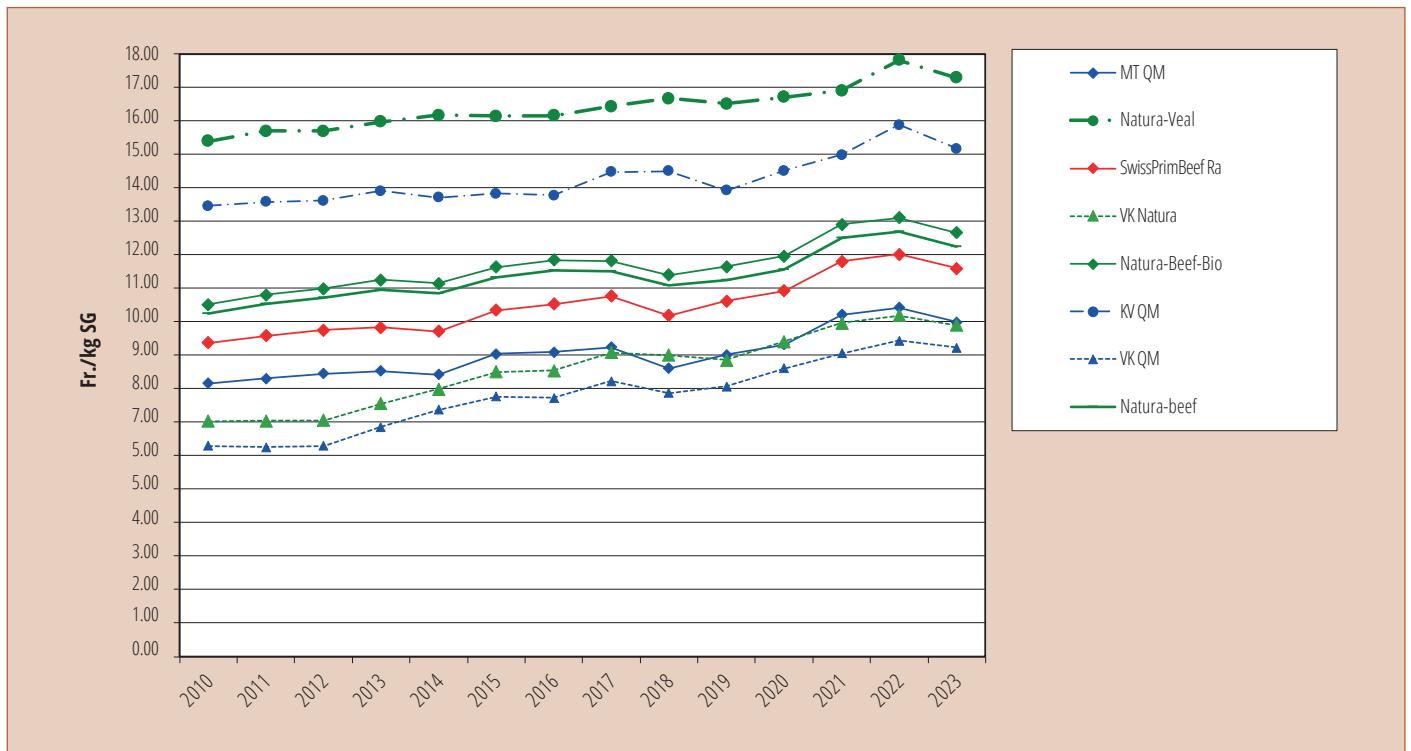
Der Absatz beim Weiderind liegt mit 3443 Tieren bei plus 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ebenso sind Premium-Beef Angus und Simmental mit 970 bzw. 618 vermarkteten Tieren um plus 16 Prozent bzw. plus 48 Prozent gewachsen.

Beim SwissPrimBeef sind wir mit 1706 vermarkteten Tieren verhalten unterwegs.

Natua-Veal – Zeit zum Feiern!

Wir freuen uns sehr, dass wir mit 11 643 vermarkteten Natua-Veal 10 Prozent mehr gegenüber dem Vorjahr – das entspricht 1133 Tiere – liefern konnten. Erfreulich auch, dass wir von der Kalenderwoche 3 bis zur 32 immer die vereinbarte Menge liefern konnten.

Winter / Frühjahr 2023: Ab Kalenderwoche 14 bis Ende Juni wurden wir von einem sehr grossen Angebot an Natua-Veal überrascht. Die Situation war für alle Beteiligten neu und kam völlig unerwartet und es gibt nicht nur den einen Grund dafür. Die Tiere kamen nicht



Preisentwicklung 2010 bis 2023

speziell aus einer Region, der Direktverkauf hatte gemäss Produzentenaussagen nach Corona nachgelassen, die Alpmung mit der Grossraubtierpräsenz war schwierig und das Futter war eher knapp. Dazu wurden wahrscheinlich auch weniger Tiere zur Aufzucht behalten und Mutterkuh Schweiz hat gute Werbung gemacht.

Beim Natura-Veal müssen wir einen Ausgleich beim saisonalen Angebot erreichen.

Die Folge davon waren Wartezeiten, die das Programm nicht verträgt, da die Anforderungen an den Schlachtkörper hoch sind. Aus diesem Grund hatte der Vorstand im Mai Gelder zur Entlastung des Marktes gesprochen und diese wurden unmittelbar eingesetzt. Danach wurde die Situation erträglicher.

Sommer / Herbst 2023: Ab August drehte der Wind und innerhalb von wenigen Tagen waren Natura-Veal gesucht. Den ganzen Herbst über war das Angebot kleiner als die Nachfrage. Letztere besteht und ist eine Chance für uns alle. Wenn wir Liefermengen mit Coop vereinbaren und unser Abnehmer diese Tiere immer gemäss Abmachung abnimmt, ist es das Ziel von Mutterkuh Schweiz, auch unseren Teil der Partnerschaft einzuhalten und diese Mengen zu liefern.

Die Unausgeglichenheit zwischen Angebot und Nachfrage wurde gegen den Spätherbst noch grösser.

Winter 2023: Das Festtagsgeschäft über Weihnachten ist nebst Ostern, Pfingsten und Muttertag einer der wichtigsten Anlässe, an denen Kalbfleisch konsumiert wird. In den Wochen Ende Oktober bis anfangs Dezember, wenn die Schlachtungen für die Festtage stattfinden, haben uns 17 Prozent der abgemachten Liefermenge an Natura-Veal gefehlt.

Ausblick 2024: Die abgemachte Liefermenge beträgt 13 700 Natura-Veal. Die Ausgangslage wird sein, dass wir im ersten Halbjahr bereits ein gutes bis sehr gutes Angebot haben werden. Der nächste Schritt für uns ist klar: Wir müssen einen Ausgleich beim saisonalen Angebot erreichen. Erst wenn uns dies gelingt, können wir über eine weitere Steigerung von Mengen diskutieren.

Produzentenpreise

Wenn wir über die letzten zehn Jahre zurückblicken, sehen wir eine Preisentwicklung und eine Höhe der Preise, die vor dieser Zeitspanne nicht denkbar gewesen wäre. Der Preis für VK QM hat sich stetig verbessert und ebenso jener für MT QM. Mit den Preiszuschlägen für die Label von Mutterkuh Schweiz ergeben sich dadurch sehr stabile und voraussehbare Produzentenpreise. Hervorzuheben ist der VK Natura Preis, der sich seit 2018 beim MT QM Preis bewegt.

Die Preiszuschläge für 2024 bleiben für alle Label von Mutterkuh Schweiz unverändert. Die Wochenpreise werden auf der Website publiziert (siehe Produzentenservice).

Ein bunter Strauss an Kommunikationsmassnahmen

Auch in dieser schnelllebigen Zeit will Mutterkuh Schweiz seine Mitglieder rasch und kompetent über die spezifischen Kommunikationskanäle informieren. Entscheidend ist auch, dass wir die Konsumentinnen und Konsumenten erreichen und unsere wichtigsten Botschaften an die Frau und den Mann bringen.

2023 wurde der Verein Beef Event in den Verein Mutterkuh Schweiz überführt. Beef Event war ein Zweckverein (zur Risikominimierung seitens Mutterkuh Schweiz) und wurde 1999 wegen den beef.ch-Anlässen, unter anderem dem Weidfäscht am Pfannenstiel, gegründet. Mit dem seit 2016 geltenden Konzept mit mehreren, aber kleineren beef.ch-Veranstaltungen pro Jahr wurde das Risiko kalkulierbar. Beef Event war für diesen Zweck nicht mehr notwendig. Um die administrativen Abläufe zu vereinfachen und zu optimieren, haben die beiden Vereinsversammlungen von Beef Event und Mutterkuh Schweiz einstimmig beschlossen, Beef Event aufzulösen. Beef Event wurde durch eine Absorptionsfusion respektive Universalsukzession von Mutterkuh Schweiz rückwirkend per 1.1.2023 übernommen. Das Eigenkapital (CHF 114 426) und die Reserven (CHF 30 000) von Beef Event gingen an Mutterkuh Schweiz. Die bewährten und beliebten beef.ch-Veranstaltungen werden ab 2023 direkt von Mutterkuh Schweiz durchgeführt.



Ursula Freund, Leiterin Kommunikation

Wir haben im Team Kommunikation Mitarbeitende mit sehr unterschiedlichen Kompetenzen und Hintergründen. Es ist eine wahre Freude, wie sich das Team ideal ergänzt und toll zusammenarbeitet.

Das ganze Team Kommunikation ist motiviert, mithilfe eines bunten Strausses von Kommunikationsmassnahmen unsere wichtigsten Kernbotschaften zielgerichtet und optimal an die Konsumentinnen und Konsumenten zu bringen.

Veranstaltungen wieder unkompliziert möglich

Es war schön, dass im Berichtsjahr Veranstaltungen, Tagungen, Kurse und Ausstellungen wieder unkompliziert, wie zu Vorpandemie-Zeiten, möglich waren. So konnten neun Regionaltagungen und auch diverse Neueinsteiger-, Weiterbildungs- und Natura-Veal-Kurse durchgeführt werden.

Das Ausstellungsjahr wurde traditionell mit der gut besuchten Agrimesse gestartet. Es folgten weitere grössere und kleinere Publikumsmessen, neu waren wir auch am Comptoir Broyard und somit wieder in der Westschweiz vertreten. Mutterkuh Schweiz war an total elf Messen respektive Ausstellungen mit einem Infostand präsent. Darunter auch die beiden Fachmessen Tier&Technik und Suisse Tier. Weitere Auftritte von engagierten Mitgliedern an Veranstaltungen und bei Hoffesten ergänzten diese wichtige Aufklärungs- und Imagearbeit.

beef.ch an der Luga, der FOOD ZÜRICH, in Courtemelon und Mendrisio

Wir dürfen auf durchwegs erfolgreiche beef-Veranstaltungen zurückschauen. Im Berichtsjahr fanden alle vier beef-Events zusammen mit anderen Anlässen statt. Alles Veranstaltungen – Luga, Food Zurich, Concours des Produits du Terroir und die Fiera di San Martino –, die in der Bevölkerung gut verankert und bekannt sind. Dadurch profitierten wir von einem grossen Besucheraufkommen. An den vier Anlässen wurden total über 180 000 Besuchende gezählt. Es brauchte unsererseits keine spezielle Bewerbung der Events, wir konnten alle finanziellen Ressourcen in den Auftritt und die Bewerbung unserer Label – hauptsächlich Natura-Beef und Natura-Veal – stecken.

Publikumsmessen und die beef.ch bieten ausgezeichnete Gelegenheiten, den direkten Kontakt mit den Konsumentinnen und Konsumenten zu pflegen. Plus die Produktion von Qualitätsfleisch aus Gras, das höchste Ansprüche bezüglich Tierwohl, Naturnähe, Fütterung und Qualität erfüllt, aufzuzeigen. An solchen Veranstaltungen haben wir total rund 80 Mutterkühe von 18 verschiedenen Rassen mit ihren Kälbern zeigen dürfen.

Die Auftritte an Publikumsmessen und die beef.ch leben vom grossen Engagement der OK-Mitglieder und der

Mitarbeit der zahlreichen Helferinnen und Helfer, vom Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten an der Mutterkuhhaltung und von der Zusammenarbeit mit den Sponsoren und weiteren Partnern.

On- und Offline-Präsenz sind wichtig

2023 erreichten wir in den sozialen Medien auf den beef-Kanälen von Facebook, Instagram, YouTube und Google Ads rund 10.2 Millionen Ausspielungen. Die darin geposteten Bilder, Botschaften und Filme richten sich an die Konsumierenden. Infos, die eher für unsere Mitglieder interessant sind, posten wir auf den Facebook- und Instagram- und Youtube-Kanälen von Mutterkuh Schweiz.

2023 wurde auch der Erlebnisweg «Lea und Ben bei den Mutterkühen» sowohl in Meierskappel wie auch in Malleray weitergeführt und erfreute sich grosser Beliebtheit bei den Besuchenden.

Mit zwei PR-Berichten in der Zeitschrift Falstaff – einer davon in der Sonderausgabe zur Food Zurich – erreichten wir eine Auflage von 91 000. Der Fokus in beiden Ausgaben richtete sich auf das Natura-Beef.

Wir haben 2023 den Onepager «Mutterkuhhaltung – Mehrwerte für Mensch, Tier und Natur mit Natura-Veal und Natura-Beef» als Feldrandtafel und Blache lanciert und sind froh, wenn diese zahlreich an gut frequentierten Stellen aufgehängt werden.



Der Onepager «Mutterkuhhaltung – Mehrwerte für Mensch, Tier und Natur mit Natura-Veal und Natura-Beef» steht den Mitgliedern als Feldrandtafel und Blache zur Verfügung. (Quelle: Mutterkuh Schweiz)

Unfallverhütung – steter Tropfen höhlt den Stein

Um ihrer Sorgfaltspflicht bei Rindvieh im Weide- und Wandergebiet nachzukommen, steht den Landwirtinnen und Landwirten der Ratgeber mit Checkliste zur Verfügung – dieser wurde im Berichtsjahr überarbeitet. Auf den 20 000 Kilometern Wanderwegen, die über Wiesen und Weiden führen, und entlang der vielen Spazierwege, die an Kuhherden vorbeiführen, sind im Berichtsjahr glücklicherweise nur wenige Zwischenfälle oder gar Unfälle passiert. Dies sicher auch, weil die meisten Landwirtinnen und Landwirte ihrer Sorgfaltspflicht gut nachgekommen sind und die Massnahmen entsprechend umgesetzt haben. An dieser Stelle eine grosse Anerkennung seitens Mutterkuh Schweiz für diese wertvolle Arbeit! Neu steht übrigens auch ein Kleber mit den wichtigsten Verhaltensregeln zum Nachrüsten der Warntafeln zur Verfügung. Zudem haben wir viel unternommen, um die Wandernden und Spazierenden für das richtige Verhalten zu sensibilisieren. Der Flyer mit den Verhaltensregeln wurde überarbeitet und verbreitet, unser Kinderbüchlein zur Thematik wurde 1000fach an Ausstellungen verteilt, den Kurzfilm «Begegnungen mit Kühen? So geht's richtig!» haben wir in den sozialen Medien beworben und während der ganzen Saison sind unzählige Medienberichte zur Thematik erschienen.

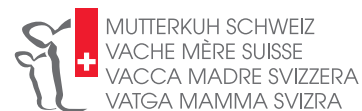
Zukünftige Herausforderungen

Wir wollen im Projekt Logovereinheitlichung vorankommen. Weiter brauchen wir einen Relaunch der Website von mutterkuh.ch und planen, dazu unsere beiden Websites mutterkuh.ch und beef.ch zusammenzuführen. Ferner wird es eine neue Auflage der Rezeptbroschüre und eine Spezialausgabe von *die Mutterkuh* für die Konsumierenden geben.



Publikumsmessen und die beef.ch bieten ausgezeichnete Gelegenheiten, den direkten Kontakt mit den Konsumentinnen und Konsumenten zu pflegen. (Foto: Pierina Zemp)

Mutterkuh Schweiz in Zahlen



Bestände und Zahlen	31.12.22	31.12.23
Mitglieder	6003	5983
Betriebe	5829	5826
Durchschnittliche Kuhzahl	19	19
Betriebe Natura-Veal	4490	4514
Betriebe Natura-Beef	4336	4293
Betriebe SwissPrimBeef (Mitglieder)	4510	4531
Weitere SwissPrimGourmet-Betriebe (Lizenzvertrag)	21	20
Herdebuch-Betriebe (Anzahl Herden)	1025 (1112)	1018 (1110)
Vollzeitstellen Geschäftsstelle	20	21
Berater	21	21
Experten	15	16

Mitglieder nach Kantonen											
ZH	380	BE	1240	LU	820	UR	45	SZ	186	NW	50
OW	46	GL	35	ZG	70	FR	189	SO	166	BS	4
BL	161	SH	37	AR	47	AI	30	SG	431	GR	597
AG	428	TG	174	TI	47	VD	327	VS	101	NE	94
GE	14	JU	253	FL	11					CH	5983

Markenfleischprogramme				2022	2023
Natura-Veal					
Anzahl Schlachttiere				10 510	11 643
Ø Schlachtgewicht in kg				131	132
Ø Preis in Fr./kg SG				17,81	17,29
Anteil Schlachtkörper im Zielqualitätssegment (T- bis C, 2 bis 4) in %				84	84
Natura-Beef					
Anzahl Schlachttiere (davon Bio 2022: 7779; 2023: 8808)				40 153	39 360*
Ø Schlachtgewicht in kg				224	226
Ø Preis in Fr./kg SG					
Natura-Beef				12,70	12,26
Natura-Beef Bio				13,10	12,66
Anteil Schlachtkörper im Zielqualitätssegment (T- bis C, 2 bis 4) in %				92	92
Weiderind					
Anzahl Schlachttiere				3048	3443
Natura-Kühe und -Stiere					
Anzahl Schlachttiere				7659	6580
Ø Preis in Fr./kg SG				10,19	9,90
SwissPrimGourmet					
Anzahl Schlachttiere				1950	1706
Mastremonten		Ø Preis in Fr./kg LG	Kreuzungstiere	6,41	6,30
			Rassentiere	6,91	6,71
Banktiere		Ø SG in kg	Kreuzungstiere	312	315
		Ø Preis in Fr./kg SG	Rassentiere	11,43	10,99
				12,02	11,59
Anteil Schlachtkörper im Zielqualitätssegment (T bis C, 2 bis 4) in %				96	95
Naturafarm und Premium-Beef					
Anzahl Schlachttiere				3018	3926

Finanzielle Situation ist stabil

Mutterkuh Schweiz ist ein Nonprofit-Unternehmen, dessen Ziel eine ausgeglichene Finanzlage ist. Die Dienstleistungen für die 5'983 Mitglieder, die Label-Mehrerlöse von rund 30 Millionen Franken, die Tätigkeiten für die Fleischrinderzucht, die interne und externe Kommunikation und die Interessenvertretung verlangen eine solide Finanzgrundlage.

Die finanzielle Situation von Mutterkuh Schweiz zeigt sich zufriedenstellend. Die Jahresrechnung 2023 weist einen Gewinn aus, die gewünschten Abschreibungen konnten getätigt werden und für anstehende Projekte sind Mittel bereitgestellt. Neben den budgetierten Verpflichtungen müssen für weitergehende Vorhaben und unvorhersehbare Situationen genügend Reserven und Rückstellungen zur Verfügung stehen. Für spezielle Situationen in der Vermarktung besteht mit dem Verkaufssicherungsfonds eine Rücklage. Zu Lasten dieses Fonds erfolgten im Geschäftsjahr Ausgleichszahlungen für Natura-Beef, Natura-Veal, SwissPrimBeef und Naturafarm – verursacht durch temporäre Angebots- und Nachfrageschwankungen. Seit Januar 2024 erfolgt neu ein Einzug für Natura-Veal. Der Fonds wird je nach Produkt differenziert geäufnet. Das heisst, dass für Produkte, die eine höhere Ausgleichswahrscheinlichkeit haben, ein höherer Einzug vorgenommen wird. Für Produkte, die keine vorhersehbare Ausgleichswahrscheinlichkeit haben, erfolgt kein Einzug. Über die Mitteläufnung und den Mitteleinsatz entscheidet der Vorstand.

Die Bereitstellung der Daten- und Kommunikationsplattformen, wie BeefNet, SmartCow, Instagram, Facebook und Website, bietet einen grossen Nutzen. Sie bewirkt aber auch relevante Kosten. Für BeefNet-Entwicklungen wird ein Teil der Kosten aktiviert und anschliessend über die Folgejahre abgeschrieben.

Die Integration von Beef Event in Mutterkuh Schweiz ist abgeschlossen. Sämtliche Einnahmen und Ausgaben sind in der Rechnung von Mutterkuh Schweiz enthalten. Die langjährigen Sponsoren unterstützen die Beef-Anlässe unverändert im bisherigen Rahmen.

Da der Redaktionsschluss dieses Jahresberichtes vor den Revisionen und der Behandlung in den Gremien liegt, erfolgt die Darstellung der finanziellen Ergebnisse in den Unterlagen zur Vereinsversammlung.

Die Rechnung von Mutterkuh Schweiz durchläuft zwei Prüfungen. Die Treuhandfirma ITERA AG nimmt im Auftrag des Vorstandes gemäss Obligationenrecht eine eingeschränkte Revision vor. Die zweite Prüfung erfolgt durch die von der Vereinsversammlung gewählten statutarischen Revisorinnen und Revisoren.



Ursi Schädeli, Leiterin Stabsstelle

Als Drehscheibe für Finanzen, Human Resources, Qualitätsmanagement, EDV und interne Dienste stellt die Stabsstelle die Basis für die vielen relevanten Tätigkeiten von Mutterkuh Schweiz sicher.

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2023 für Mutterkuh Schweiz sehr bewegt. Der anstehende Wechsel in der Geschäftsführung und der Umzug der Geschäftsstelle haben einige Anstrengungen mit sich gebracht. Der Umzug wurde genutzt, um Bestehendes zu überdenken und Neues zu wagen. So startete das Team zusammen mit Vianco AG nach einem raschen und gut organisierten Umzug am 1.12.2023 am neuen Geschäftssitz in Lupfig mit Elan und Freude.

Team Mutterkuh Schweiz

Mutterkuh Schweiz beschäftigte an der Geschäftsstelle im Berichtsjahr 32 Mitarbeitende davon 24 Frauen und 8 Männer. Die Pensen ergeben 21 Vollzeitstellen. Das Durchschnittsalter beträgt 45 Jahre und die durchschnittliche Anstellungsdauer hat stabile 9.9 Jahre erreicht. Folgende Personen durften ein Dienstjubiläum feiern: Urs Schmied, Matthias Schwarz und Mathilde Reverchon Hans-Moëvi je 5 Jahre, Sophie Obrist 10 Jahre, Michel Stalder 20 Jahre und Ursula Freund 25 Jahre. Herzliche Gratulation den treuen Angestellten.

Urs Vogt hat per 1.1.2024 die Geschäftsführung an Daniel Flückiger übergeben. Neu zum Team gestossen sind Karin Zimmerli (15.3.2023; Bereich Kommunikation) und Janic Brüllhardt (1.6.2023, Bereich Herdebuch). Wir begrüssen die neuen Teammitglieder herzlich. ■

Das Fleischrinderherdebuch investiert in die Expertenarbeit

Das Jahr 2023 startete mit einem erfolgreichen Stierenmarkt sowie dem zweiten Teil des Richterurses. Es folgte eine wunderbare Swissopen mit gesamthaft 14 Rassen und einer stolzen Gruppe von Jungzüchterinnen und -züchtern. Nach zwei weiteren Stierenmärkten im Frühling und Herbst folgten der Expertenkurs sowie zwei weitere Wiederholungskurse für unser Expertenteam.



Svenja Strasser, Leiterin Fleischrinderherdebuch

Zusammen mit einem starken Team an der Geschäftsstelle und einem super Expertenteam im Feld haben wir das Jahr erneut gut gemeistert und viel gelernt.

Gemeinsam mit einem neunköpfigen Team an der Geschäftsstelle, 16 Expertinnen und Experten aus der ganzen Schweiz, IT-Spezialistin Qualitas, dem Kompetenzzentrum für quantitative Genetik, den Züchterinnen und Züchtern sowie weiteren wichtigen Partnern, widmet sich das Herdebuch den Zuchtthemen im Fleischrassenbereich. Das Herdebuch ist unter anderem zuständig, den Produzentinnen und Produzenten erfolgreich die richtige Genetik anbieten zu können. Die Resultate sind erfreulich.

Die Fleischrinderherdebuch-Kommission

Die FLHB-Kommission ist das beratende Gremium im Zuchtbereich und setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern von 18 verschiedenen Rassenclubs.

Die Fleischrinderherdebuch-Kommission (FLHB-Kommission) tagt viermal jährlich, um zuchttechnische Entscheide gemeinsam zu diskutieren und zu fällen.

Die Sitzungen bestätigen jedes Mal aufs Neue, dass es trotz der unterschiedlichen Interessen der vielen Rassen gelingt, die

Fleischrinderzucht in der Schweiz zu koordinieren und zu vereinen, was zugleich eine der wichtigsten Herausforderungen im Herdebuch ist. Ohne die gute Zusammenarbeit aller Rassen sowie der Züchterinnen und Züchter hätte das Fleischrinderherdebuch nicht dieses hohe Niveau erreichen und halten können.

2023 widmete sich die FLHB-Kommission unter anderem den Vorbereitungen zur Swissopen 2023, hat sich über die Digitalisierung im Expertenwesen ausgetauscht, konnte sich zum Thema Gesamtzuchtwert informieren, hat ein Projekt zum genaueren Erheben der Geburtsgewichte und Wägen der Kälber lanciert, hat sich zur Erhebung der Kuh des Jahres im Schweizer Bauer geäußert, hat neuen Tabellen im Jahresbericht und einem spannenden Thema zur Klauengesundheit bei der Rassenclubplattform zugestimmt.

Was bietet das Fleischrinderherdebuch und wo steht es?

Das Herdebuch von Mutterkuh Schweiz bietet vier Dienstleistungsmodulare, von denen 38 angegliederte Rassen profitieren. Die Grösse der Population einer Rasse sowie der Entscheid innerhalb des Rassenclubs gibt vor, welches Dienstleistungsmodul von der jeweiligen Züchtergruppe gewählt wird.

Die Anzahl Herdebuchbetriebe betrug in den letzten Jahren etwa 20 Prozent der Mitglieder bei Mutterkuh Schweiz. Per 31.12.2023 sind dies 1018 Betriebe mit 1110 Zuchtherden.

Das Expertenteam und Expertenwesen

Das Expertenteam, bestehend aus 3 Expertinnen und 13 Experten (Stand 31.12.2023), ist während den 2 Kampagnen pro Jahr kompetent und engagiert im Einsatz. Sie haben die anspruchsvolle, aber auch schöne Aufgabe, die Tiere von 17 verschiedenen Rassen nach ihrem Exterieur zu beschreiben und zu beurteilen. Dabei leisten sie eine wertvolle Selektionshilfe für die Züchterinnen und Züchter.

Der Hauptfokus des Herdebuches galt 2023 ganz klar dem Expertenwesen. Da unser langjähriger Oberexperte Hans Schild im Sommer 2023 altershalber demissionierte sowie auch Denis Beuchat aus dem Expertenteam ausschied, mussten wir unser Team verstärken. Bereits 2022 wurde an der Geschäftsstelle das Projekt «Verstärkung des Expertenteams» gestartet mit dem Ziel, 2023 neue Expertinnen und Experten im Team begrüßen zu



Auch Theorie muss zwischendurch sein. Das Expertenteam folgt den Ausführungen des Gastreferenten Adrian Steiner zum Thema Klauengesundheit. (Foto: Mutterkuh Schweiz)

dürfen. Die 2022 selektierten Expertinnen und Experten mussten in einem Ausbildungsprogramm langjährige Experten begleiten, um sich das Handwerk der Expertenarbeit anzueignen. Von den rund 12 selektierten Personen konnten wir drei Experten ins Team aufnehmen. Neu wird unser Aussendienst Team durch Mathias Pfister, Stefan Rüfenacht und Franz Tschumi unterstützt. Ein herzliches Willkommen diesen drei Experten bei uns im Team Herdebuch.

Aufgrund der Rekrutierung fand im August 2023 ein intensiver, gut vorbereiteter und spannender dreitägiger Expertenkurs statt. Der Schwerpunkt des Kurses galt dem Fundament und der Bemuskelung. Beim Abendessen durften wir uns bei Hans Schild bedanken und mit ihm die langjährige Zusammenarbeit feiern.

Die verschiedenen Fleischrinderrassen bzw. deren Populationen befinden sich in stetem Wandel. So wird seit einiger Zeit intensiv an der Optimierung der Merkmale bei der Linearen Beschreibung (LB) gefeilt und gearbeitet.



Anhand von Schädeln kann das Team das Wachstum der Hörner bei den Highland Cattle Tieren genauestens studieren. (Foto: Mutterkuh Schweiz)

Die Expertenarbeit ist eine anspruchsvolle Arbeit. Damit alle Expertinnen und Experten gut ausgerüstet und vorbereitet ihre Arbeit durchführen können, fanden im Dezember 2023 zwei Auffrischkurse statt. Bei einem Kurs lag der Hauptfokus bei den Highland Cattle, beim zweiten und obligatorischen Kurs lag der Fokus auf dem Euter und der Bemuskelung. Ein Dank gilt Walter Schluemp, der es uns ermöglichte, die Highland Cattle Tiere auf dem Erlenhof genauer unter die Lupe zu nehmen sowie der Vianco Arena, bei der wir die beiden anderen Schulungen durchführen durften und immer auf eine gute Zusammenarbeit zählen können.

Bis heute erledigt das Expertenteam erfolgreich ihre Arbeit mit Papier und Bleistift. Aber auch wir möchten nicht stehen bleiben und arbeiten fleissig am «digitalen Experten». Ende 2023 hat die Applikation «BeefExpert» für die FLEK-Erhebung (Wägung der Kälber) erfolgreich den Feldtest bestanden. Sobald die App mit der digitalen Erfassung der LB ausgerüstet ist, kann auch dieser Teil dann in den Feldtest gehen. Der genaue Breiteinsatz ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannt.

Die Stierenmärkte – der Anlass für Züchtende und Zucht-Interessierte

Die Stierenmärkte von Mutterkuh Schweiz sind ein Schaufenster der Zuchtarbeit unserer Mitglieder und interessierte Kunden sollen an den jeweiligen Märkten die passende Genetik für ihren Betrieb kaufen können. Jungstiere können vor Ort verglichen und die jeweiligen Züchterinnen und Züchter mit Fragen gelöchert werden oder man kann einfach nur beobachten, was zurzeit im Angebot steht. Der Hybrid-Markt (Hybrid = interessierte Personen können vor Ort aber auch online mitschauen und mitbieten) ist mittlerweile ein fester Bestandteil des Stierenmarktes und ermöglicht Interessenten, die zum Zeitpunkt des Marktes nicht vor Ort sein können, einen Zugang zum Geschehen.

Mit 55 bis 80 Stieren pro Markt und einer Verkaufsquote von 96 bis 100 Prozent waren die Stierenmärkte 2023 ein voller Erfolg.

Zuchttechnische Seite des Herdebuches

Bei den sechs Zuchtwertschätzungsrassen Angus, Aubrac, Braunvieh, Charolais, Limousin und Simmental, die auch in der Produktion wichtige Rassen sind, können aufgrund der Populationsgrössen auch Zuchtwertschätzungen (ZWS) berechnet werden. 2023 wurden die publizierten Zuchtwerte, dreimal jährlich durch Qualitas gerechnet (April, August und Dezember).

Swissopen 2023 – die Eliteshow für Fleischrinderrassen

Nach dem Ausfall im Jahr 2021 (Corona) konnte im Frühling 2023 wieder eine Swissopen vor Ort stattfinden. Die Swissopen, die Eliteschau für Fleischrinderrassen, ist ein klares Aushänge-

Herden nach Sektionen 2023					
	Herden	Kühe	Stiere	Total	Ø Kühe pro Herde
Angus	171	3934	701	4635	23
Aubrac	37	572	112	684	15,5
Bazadaise	1	1	1	2	1
Blonde d'Aquitaine	7	110	11	121	15,7
Braunvieh	18	413	43	456	22,9
Charolais	23	517	78	595	22,5
Dahomey	38	113	24	137	3
Dexter	113	651	29	680	5,8
Eringer/Hérens	3		1	1	0
Evolèner	7	25		25	3,6
Galloway	123	562	37	599	4,6
Gasconne	2	20	1	21	10
Gelbvieh	1			0	0
Grauvieh	30	396	30	426	13,2
Hereford	22	321	37	358	14,6
Highland Cattle	144	703	63	766	4,9
Hinterwälder	9	87		87	9,7
Limousin	141	2753	1585	4338	19,5
Lowline Cattle	11	27	9	36	2,5
Luing	11	157	6	163	14,3
Maine Anjou	1	2		2	2
Parthenaise	1	12	3	15	12
Piemontese	5	219	11	230	43,8
Pinzgauer	19	218	3	221	11,5
Pustertaler Sprinzen	10	22	1	23	2,2
Salers	17	342	24	366	20,1
Shorthorn	1	1		1	1
Simmental	60	1186	241	1427	19,8
Speckle Park	1	1	2	3	1
Texas Longhorn	6	39	5	44	6,5
Tux-Zillertaler	12	148	5	153	12,3
Vogeser	5	17	2	19	3,4
Wagyu	41	305	10	315	7,4
Welsh Black	1	9		9	9
Zebu	18	96	9	105	5,3
Total	1110	13 979	3084	17 063	12,6



Die Champions anlässlich des 97. Stierenmarktes in der Vianco Arena: eine wunderbare Palette an Angus, Aubrac, Limousin und Simmental Stieren stand zum Verkauf. (Foto: Mutterkuh Schweiz)

schild der Schweizer Fleischrinderzucht. Von Angus über Salers bis hin zu Zebu war alles dabei. Mit 345 Tieren von 14 Rassen in 65 Richtkategorien sowie 40 Jungzüchterinnen und -züchtern fand dieser wunderbare Anlass am 15. und 16. April 2023 statt.



Die Angus Kuh green valley COSY mit ihrem Kalb COLDPLAY von Rahel und Michel Fäh aus Ballens wurde zur Miss Swissopen 2023 und der Limousin Stier Burri's WARINKO von Anita und Franz Burri-Meier aus Dagmersellen zum Mister Swissopen 2023 gekürt. (Foto: Stefan Wicki)

Internationale Tätigkeiten: Interbeef

Damit wir auch auf internationaler Ebene mit von der Partie sind, ist Mutterkuh Schweiz Mitglied bei Interbeef. Interbeef ist ein Untergremium von ICAR (international committee for animal recording) und zuständig für die internationale Zusammenarbeit und ZWS im Fleischrinderbereich. Die Gruppe trifft sich mehrmals jährlich via Video-Konferenzen und jeweils zweimal jährlich physisch, anlässlich anderer internationaler Treffen (wie z.B. die ICAR-Konferenz).

Weitere Grafiken, Zahlen und Ausführungen aus dem Bereich des Herdebuches finden Sie im Jahresbericht des Fleischrinderherdebuches!

Mehr als 80 Prozent der Kontrollen erfolgen unangemeldet

beef control setzt auf risikobasierte Auswahl anstelle von jährlich wiederkehrenden Kontrollen. Rund die Hälfte aller Betriebe mit Produktion für die Markenprogramme werden kontrolliert, mehr als 80 Prozent der Kontrollen erfolgen unangemeldet. Die wenigen Sanktionen bestärken beef control darin, auf gutem Weg zu sein.

beef control ist spezialisiert auf die Kontrolle von Rindviehhaltung. Ein Grossteil der Inspektionen erfolgt im Winterhalbjahr. Nicht jeder Betrieb wird jährlich kontrolliert. Ein ausgefeiltes, risikobasiertes Auswahlverfahren sorgt dafür, dass die «richtigen» Betriebe kontrolliert werden und erspart vorbildlich wirtschaftenden Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter eine jährliche Kontrolle. Für die Glaubwürdigkeit von Labels sind gerade in der Tierhaltung unangemeldete Kontrollen sehr wichtig. Umso erfreulicher ist die Bilanz: Obwohl über 80 Prozent der 2266 Kontrollen ohne Vorankündigung erfolgten, ist die Anzahl ausgesprochener Sanktionen äusserst gering.

In der letzten Kampagne mussten nur 7 Betriebe gesperrt und 4 von der Produktion für die Markenprogramme ausgeschlossen werden. Für einmal stand nicht der Sojaeinsatz an der Spitze, nur in einem Fall führte sojahaltiges Futtermittel zu einer Liefersperre. Viermal mussten diverse Tierschutzmängel sowie mangelhafte Entmistung und Tiersauberkeit hart sanktioniert werden. Ausserdem führten zu wenig Auslauf, Trennung von Kälbern und Kühen sowie die Nichterfüllung von Auflagen aus Vorkontrollen zu den schwerwiegenden Sanktionen.

Drohungen und Gewalt werden nicht toleriert

Eine Kontrolle gab besonders viel zu reden. So hat ein Betriebsleiter im Anschluss an die Kontrolle, bei der eine Liefersperre ausgesprochen wurde, den Inspektor tätlich angegriffen. Dieses Verhalten ist absolut nicht tolerierbar und entspricht in keiner Weise den Vorstellungen und Statuten



Meike Wollenberg Martínez, Leiterin beef control

beef control möchte vorbildlich wirtschaftende Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter belohnen, indem nicht jeder Betrieb jährlich kontrolliert wird, sondern die Auswahl der zu kontrollierenden Tierhaltungen risikobasiert vorgenommen wird. Dass im Gegenzug über 80 Prozent der Inspektionen unangemeldet erfolgen können, zeugt von grossem Vertrauen in die Kontrollpersonen – hierfür möchte ich mich bedanken.

von Mutterkuh Schweiz. Der Betrieb wurde für 3 Jahre von der Produktion für die Markenprogramme ausgeschlossen. Die Teilnahme an den Markenprogrammen von Mutterkuh Schweiz ist freiwillig. Wer die Anforderungen nicht einhalten will, kann sich jederzeit melden und die Kontrollen kündigen.

Kriterium	Kampagne 22/23 Anzahl	Kampagne 21/22 Anzahl
Betriebe unter dem Kontrollverfahren	4784	4716
Durchgeführte Kontrollen während Kampagne	2266	2457
Sanktionen (exkl. Verzicht auf Prod.-Anerkennung)	70	76
> befristete Anerkennung	59	57
> Liefersperrern	7	18
> Ausschlüsse	4	1



Team beef control mit Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und dem Präsidenten von Mutterkuh Schweiz anlässlich des Kurses im Engadin.
(Foto: Mutterkuh Schweiz)

Mutterkuhbetriebe haben Vorzeigecharakter

Dass Kontrollen nicht nur angenehm sind und sich ein Betriebsleitender auch einmal darüber aufregt, dafür hat jede Kontrollperson von beef control absolut Verständnis. Gerade unangemeldete Kontrollen erfordern viel Flexibilität und auch Vertrauen seitens der Betriebsleitenden. So wollte man doch gerade etwas anderes machen und plötzlich fährt der Inspektor von beef control auf den Hof. Oder man arbeitet sogar auswärts in einem Nebenerwerb und der Inspektor meldet sich per Telefon. Da heisst es kurzfristig umdisponieren und mit dem Kontrolleur einen Betriebsrundgang machen.

Für die Glaubwürdigkeit von Labels sind gerade in der Tierhaltung unangemeldete Kontrollen im Winterhalbjahr sehr wichtig.

Beeindruckend ist, dass auf einigen Betrieben die Stallkontrolle sogar in Abwesenheit des Betriebsleiters erfolgen darf. Es ist nicht selbstverständlich, dass den Inspektoren dieses Vertrauen entgegengebracht und am Telefon in eine Kontrolle in Abwesenheit eingewilligt wird. Es zeugt jedoch von einem grossen Vertrauen in die Arbeit von beef control und

vom Vorzeigecharakter, den so viele Mutterkuhhaltungen haben: Eine ausgezeichnete Tierhaltung, die jederzeit präsentiert werden kann. Dies ist mit ein Grund, warum die Inspektoren von beef control ihre Arbeit gerne machen und Mutterkuh Schweiz und beef control stolz sind auf die Leistungen der Produzentinnen und Produzenten. Eine Zusammenarbeit im gegenseitigen Vertrauen.

Inspektoren, die in der Kampagne 22/23 im Auftrag von beef control auf Kontrolle waren

Aeberhardt Michael, Barelli Dario, Bienz-Burri Peter, Bösch Lukas, Brunisholz Michel, Conrad Francis, Eggerschwiler Pius, Etter Julia (Kontrolldienst STS), Favre Basile, Fässler Walter, Felder Bruno, Kälin Florian, Maitre Patrick, Mermoud Claude, Michel Ueli, Moser René, Neuffer Isabelle (Kontrolldienst STS), Pittet Jean-Charles, Reymond Steeve, Roffler Reto, Rüfenacht Stefan, Sidler Oliver, Stulz Steve, Thom Jon Paul, Zurbrügg David.

Mitarbeitende von beef control auf der Geschäftsstelle

Nijsen Sabine, Rymann Diana, Sidler Oliver, Wollenberg Martínez Meike. ■

Bei einem Rekurs ist Fingerspitzengefühl gefragt

Bei einem Rekurs ist es wichtig, dass alle involvierten Personen und Stellen angehört werden. Dabei ist Fingerspitzengefühl gefragt.

Gegen einen Sanktionsentscheid von beef control kann eine Produzentin bzw. ein Produzent innert zehn Tagen einen schriftlichen Rekurs einreichen. Die Leitung beef control prüft, ob der Entscheid korrigiert oder neu beurteilt werden muss. Sind weder eine Korrektur noch eine Neubeurteilung möglich, so geht die Einsprache an die Rekursdelegation. Der Fall wird erst nach Eingang der Rekursgebühr von CHF 500.– bearbeitet. Bei Nichtbezahlung der Gebühr innert 30 Tagen, gilt der Rekurs als zurückgezogen.

Vorgehen der Rekurskommission

Unter Berücksichtigung von allfälligen Befangenheiten sowie der jeweiligen Arbeitskapazitäten teilt der Präsident der Rekursdelegation den Fall einem Kommissionsmitglied zu. Wobei sich alle Mitglieder den Fall anschauen und Fragen und Überlegungen miteinbringen. Äusserst wichtig ist die Anhörung aller involvierten Personen und Stellen. Inspektionsstelle und Inspektor, Fachexperten und andere involvierte Personen sowie natürlich der Rekurrent werden separat und ausführlich angehört. Dabei ist viel Fingerspitzengefühl gefragt. Es wird versucht festzustellen, ob Aussagen kohärent sind, ob es Widersprüche oder Ungereimtheiten gibt, wie die Betriebssituation ist, welche Gründe zum Verstoss geführt haben, welche Auswirkungen die Sanktion hat und vieles mehr.

Äusserst wichtig ist die Anhörung des Rekurrenten mit dem Ziel, ein möglichst umfassendes, objektives Bild zu erhalten. Diese neutrale Anhörung wird von den Mutterkuhhaltenden meist sehr geschätzt.

Die erhaltenen Informationen, inklusive einer ersten Einschätzung werden in groben Zügen per E-Mail an die Kommission gesandt. Die aufarbeitende Person präsentiert den Fall und die erhaltenen Erkenntnisse in einer gemeinsamen Sitzung ausführlich. Dann wird von den Mitgliedern nochmals erörtert, ob die Kontrollreglemente eingehalten wurden, ob es allenfalls einen Interpretationsspielraum gibt, ob die Sanktion verhältnismässig



Jakob Fritz, Präsident Rekursdelegation

Der Rekurskommission ist es wichtig, bei ihren Entscheiden das Tierwohl und das Image der Markenprogramme von Mutterkuh Schweiz ins Zentrum zu stellen. Trotzdem wird auch die Verhältnismässigkeit beurteilt.

ist, wie ähnliche oder gleiche Fälle in der Vergangenheit beurteilt wurden. Die Kommission ist immer bemüht, nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln, um jedem einzelnen Fall gerecht zu werden und gleichzeitig die Glaubwürdigkeit der Markenprogramme von Mutterkuh Schweiz zu wahren.

Nach eingehender Beratung und Abwägen des Falles entscheidet die Kommission. Das Resultat kann eine Ablehnung des Rekurses sein, dann bleibt die Sanktion unverändert. Bei einer Gutheissung wird die Sanktion gänzlich aufgehoben. Auch eine teilweise Gutheissung, mit einer Milderung der Sanktion, beispielsweise einer Reduktion der Dauer einer Liefersperre ist möglich. In einzelnen Fällen hat die Rekurskommission die Sanktion auch schon erhöht und weitere Auflagen gemacht, da sie der Ansicht war, dass die Schwere des Falles dies rechtfertigte. Oft gibt die Rekurskommission Empfehlungen ab, sei dies an den Rekurrenten zur Verbesserung des Betriebsmanagements, an die Inspektionsstelle beef control für die Schulung der Inspektoren oder an den Vorstand von Mutterkuh Schweiz zur Präzisierung der Produktionsreglemente. ■

Übersicht über die Rekurse der Kampagne 2022/2023

Sanktion	Beanstandung	Entscheid erster Instanz	Entscheid Rekursdelegation
Liefersperre	Laufhof geschlossen, Laufhoffläche für nicht permanenten Zugang zu klein, Behandlungsjournal ungenügend	Zweitbeurteilung vor Ort	Teilweise gutgeheissen
Liefersperre	Wiederholt Tiere stark verschmutzt	Abgelehnt	Rekurs zurückgezogen
Ausschluss	Gewaltanwendung nach Liefersperre	Abgelehnt	Rekurs zurückgezogen
Befristete Anerkennung	Wiederholt zu alte Natura-Beef geschlachtet	Abgelehnt	Abgelehnt



Impressum

Jahresbericht Mutterkuh Schweiz
Gass 10, 5242 Lupfig

Tel. +41 (0)56 462 33 55

info@mutterkuh.ch

www.mutterkuh.ch, www.beef.ch

Redaktion: Franziska Schawalder

Fotos: Titelseite: Ulrich Steiner

Hinterseite: Christian Freund

Seite 2: Roman Bundi, Angelika Zraggen, Franziska Schawalder

Grafik / Layout: Grafik Stofer, www.grafik-stofer.ch

Übersetzung: Trait d'Union, Laubeggstrasse 68, 3006 Bern

Druck: Effingermedien AG, Bahnhofplatz 11, 5201 Brugg